

FREIBERUFLER-TICKER vom 7. Juni 2024

1. Breites Netzwerk der EBD mit dem BFB ruft zur Europawahl 2024 auf

Die Europäische Bewegung Deutschland (EBD) und ihr breites Bündnis von 24 erstunterzeichnenden Mitgliedsorganisationen aus allen Teilen der Gesellschaft – darunter auch der BFB – rufen dazu auf, mit vielfältigen Stimmen am 9. Juni 2024 bei der Europawahl das vereinte Europa und die freiheitliche Demokratie gegen autoritären Nationalismus und Angriffe von innen und außen zu schützen. Der [Wahlaufruf](#) fordert eine handlungsfähige und starke Europäische Union und eine verantwortliche deutsche Europapolitik. Die Pressemitteilung wird flankiert von Zitaten der Erstunterzeichnenden. BFB-Präsident Dr. Stephan Hofmeister fordert: „Lassen Sie uns gemeinsam für ein starkes, demokratisches und wertorientiertes Europa eintreten. Ein Europa, das die Bedürfnisse seiner Bürgerinnen und Bürger ernst nimmt und Rahmenbedingungen schafft, die es den Freien Berufen ermöglichen, ihr volles Potenzial zum Wohle aller auszuschöpfen.“

2. Startchancen-Programm beginnt ab 1. August 2024

Wie das Bundesministerium für Bildung und Forschung am 4. Juni 2024 [mitteilte](#), wurden die Vereinbarungen zwischen Bund und Ländern zum Startchancen-Programm unterzeichnet. Die Startchancen-Schulen können über zwei Jahre gestaffelt in das Programm übergehen. Zudem ist in den 16 Bundesländern die Auswahl der ersten Schulen erfolgt, sodass insgesamt 2.060 Schulen zum 1. August 2024 starten. Bis zum Schuljahr 2026/27 wird es in ganz Deutschland etwa 4.000 Startchancen-Schulen geben. Das Startchancen-Programm unterstützt gezielt Schulen mit einem hohen Anteil sozial benachteiligter Schülerinnen und Schüler. Dafür investieren Bund und Länder zusammen rund 20 Milliarden Euro in zehn Jahren. Ins Programm sind auch berufliche Schulen aufgenommen worden. Der BFB engagiert sich im Pakt für berufliche Schulen für die Stärkung der dualen Ausbildung.

3. Zahl der Engpassberufe bleibt auf sehr hohem Niveau

Wie die Bundesagentur für Arbeit (BA) am 4. Juni 2024 [mitteilte](#), blieb die Zahl der Engpassberufe 2023 auf sehr hohem Niveau. Das geht aus der jährlichen Fachkräfteengpassanalyse der BA hervor, wonach sich in 183 der rund 1.200 bewerteten Berufe Engpässe abzeichnen. Zu den Top 10 der beschäftigungsstärksten Engpassberufe zählen die Ausbildungsberufe „Medizinische/r Fachangestellte/r“ und „Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r“. Zudem zählen zu den Top 10 der beschäftigungsstärksten Engpassberufe auf dem Niveau „Expertin/Experte“ Berufe in der Bauplanung und -überwachung, Architektur sowie Apothekerinnen und Apotheker. Seit der ersten Veröffentlichung der Engpassanalyse der BA 2013 zeigen sich in Deutschland durchgehend Fachkräfteengpässe bei Ärztinnen und Ärzten. 2023 deuteten die Engpassindikatoren mit Ausnahme von Schleswig-Holstein/Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Hessen, Berlin/Brandenburg und Sachsen auf einen Fachkräfteengpass hin.

4. Weitere Verbesserungen des BAföG auf den Weg gebracht

Um die Situation von Studierenden sowie Schülerinnen und Schülern weiter zu verbessern, beschloss das Bundeskabinett laut [Mitteilung](#) der Bundesregierung am 5. Juni 2024 in einer sogenannten „Formulierungshilfe“ weitere Änderungen am BAföG. Damit sollen die Grundbedarfssätze, die Freibeträge und die Wohnkostenpauschale erhöht werden.

5. Bevölkerung in der EU wird voraussichtlich weiter sinken

Bis 2070 wird die EU-Bevölkerung in den aktuellen Grenzen bei einer angenommenen Nettozuwanderung von 1,2 Millionen Personen pro Jahr voraussichtlich um 4,2 Prozent auf 432,2 Millionen sinken, wie das [Statistische Bundesamt](#) auf Grundlage der Basisvariante der Bevölkerungsvorausberechnung des EU-Statistikamtes Eurostat mitteilt. Zwischen den EU-Staaten gebe es aber deutliche Unterschiede. Während Malta, Luxemburg, Schweden und Irland mit deutlichen Bevölkerungsgewinnen rechnen können, würde die Bevölkerungszahl insbesondere in den ost- und südeuropäischen Mitgliedstaaten abnehmen. Für Deutschland ergäbe sich für 2070 nach der Basisvariante nur ein geringfügiger Bevölkerungsrückgang um 0,4 Prozent. Der Anteil der EU-Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter würde gemäß Basisvariante von 21,2 Prozent Anfang 2023 auf 30,5 Prozent 2070 ansteigen. Diese Entwicklung lasse sich auch durch mehr Nettozuwanderung nur leicht dämpfen. Deutschland würde sich dann mit knapp 29 Prozent im unteren Drittel befinden. Der Anteil der Menschen im erwerbsfähigen Alter würde damit generell weiter zurückgehen.

6. Weitere Maßnahmen zur Bürokratieentlastung gefordert

Vertreterinnen und Vertreter von Wirtschafts- und Branchenverbänden forderten in einer Anhörung des Rechtsausschusses am 5. Juni 2024 laut Mitteilung des Deutschen Bundestages weitere Anstrengungen beim Abbau von Bürokratie. Die im Entwurf für ein Bürokratieentlastungsgesetz IV (BEG IV, [20/11306](#)) vorgesehenen Maßnahmen wurden von den Sachverständigen überwiegend begrüßt, allerdings teilweise als zu kurz greifend kritisiert. Die Expertinnen und Experten unterbreiteten eigene, weitere Vorschläge, wie die Belastung der Wirtschaft durch Bürokratie reduziert werden könnte. Der Nationale Normenkontrollrat (NKR) schlägt vor, die Qualität und Praxistauglichkeit von Regulierung verstärkt in den Blick zu nehmen. Wichtig sei zudem laut NKR die Leistungsfähigkeit und Digitalisierung der Verwaltung. Das Onlinezugangsgesetz und die Registermodernisierung müssten mit Priorität angegangen werden.

7. Studie zur digitalen Teilhabe

Für 85 Prozent machen digitale Technologien und Anwendungen ihr Leben unmittelbar leichter. Zugleich führt die zunehmende Digitalisierung aber auch dazu, dass sich Menschen davon überfordert fühlen – 41 Prozent sogar häufig und das über alle Altersklassen hinweg: So fühlt sich auch ein Drittel (33 Prozent) der 30- bis 49-Jährigen häufig überfordert. Fast die Hälfte (44 Prozent) hat außerdem Angst, der technischen Entwicklung nicht folgen zu können. Jede und jeder Zweite würde aber gern mehr über Künstliche Intelligenz lernen (49 Prozent). Das sind Ergebnisse einer [Studie](#) im Auftrag der Initiative „Digital für alle“ anlässlich des fünften bundesweiten Digitaltags am 7. Juni 2024. Demnach sieht zugleich eine Mehrheit (63 Prozent) das Land digital gespalten. Der Anteil der Menschen, die eine Spaltung wahrnehmen, nimmt im Vergleich zu den Vorjahren leicht zu (2022: 58 Prozent, 2023: 60 Prozent). Die Geschwindigkeit der Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft wird unterschiedlich bewertet: 59 Prozent finden das Tempo zu langsam, 16 Prozent halten es für angemessen und 22 Prozent empfinden es als zu schnell. Letzteres sagen insbesondere die über 75-Jährigen (47 Prozent). Insgesamt sehen aber 86 Prozent der Deutschen die Digitalisierung positiv.

8. Deutscher Arbeitgeberpreis für Bildung 2024

Die Bewerbung für den Deutschen Arbeitgeberpreis für Bildung 2024 ist noch bis zum 10. Juli 2024 möglich. In den vier Kategorien „Frühkindliche Bildung“, „Schulische Bildung“, „Berufliche Bildung“ und „Hochschulische Bildung“ können sich Kitas, Schulen, Berufsschulen und Hochschulen zum Thema „Zukunftskompetenzen!“ bewerben und jeweils 10.000 Euro gewinnen.

Dabei werden gute Lehr- und Lernkonzepte gesucht, die gezielt Werte und Fähigkeiten für die Welt von morgen fördern. Mehr Informationen gibt es [hier](#).

- Anzeige -



Privatversicherte können ihren Schutz individuell zusammenstellen. Diese Leistungen sind garantiert und können auch durch die Politik nicht gekürzt werden. Zudem müssen Ärztinnen und Ärzte bei Privatpatienten nicht auf Budgetgrenzen achten. So können sie ihnen stets die bestmögliche Therapie anbieten.

Mehr auf pkv.de

BFB
Bundesverband
der
Freien Berufe e.V.

Folgen Sie uns auf LinkedIn!

@Bundesverband der Freien Berufe